

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 39 (1930)
Heft: 24

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verkehr

Bahnen

Schmalspurlinie Visp-Brig. In Anwesenheit erster staatlicher und kirchlicher Würdenträger ist am 5. Juni die neue Linie Visp-Brig in Betrieb genommen und damit der Schlussstein im grossen schweizer Schmalspurbahnnetz des Alpengebietes gesetzt worden. Die neue Strecke verbindet bekanntlich die Visp-Zermatt mit der Furkabahn, womit nunmehr der direkte Verkehr zwischen den beiden alpinen Fremdenplätzen Zermatt und St. Moritz hergestellt ist.

Kühlwagen auf den Schweiz. Bundesbahnen.

(Mitget.) Der letzjährige Versuch der Société de Gares Frigorifiques in Genf-Cornavin, an deren Kapital die Bundesbahnen in bedeutendem Massse beteiligt sind, Fleisch und andere leicht verderbliche Waren durch Kühlwagen auf der Strecke Zürich-Genf zu befördern, hatte im Verlauf des vergangenen Sommers einen so erfreulichen Umfang angenommen, dass dieser Sonderdienst auch in diesem Jahre wieder durchgeführt wird. Seit 19. Mai fahren deshalb regelmässig jeden Tag unter Aufnahme der mit den entsprechenden Anschlusszügen in Zürich eintreffenden Sendungen Kühlwagen der genannten Gesellschaft um 12.18 Uhr ab Zürich in der Richtung Bern-Genf, wobei die in Aarau, Olten, Langenthal, Burgdorf, Bern und Fribourg aus der Umgebung angelangten Waren ebenfalls auf die Kühlwagen eingeladen werden. Ankunft in Genf 1.15 Uhr früh.

Die besonderen Taxen für die Benützung der Kühlwagen, in denen die Lagerung in den Kühlräumen der Gesellschaft in Genf während 24 Stunden inbegriffen ist, sind gegenüber dem Vorjahr wesentlich ermässigt worden. In umgekehrter Richtung fährt ein Kühlwagen ab Genf 0.25 Uhr und kommt in Zürich um 6.33 Uhr morgens an.

Die LebensmittelSendungen sind ordnungsgemäss zu verpacken. Für Zürich und Genf wird eine Ausnahme gemacht; an diesen beiden Orten kann z. B. Fleisch offen eingeladen werden. Es ist zu hoffen, dass diese zeitgemäss Vorfahrt auch den Transport leicht verderblicher Waren auch vermehrte Berücksichtigung findet.

Die Betriebseinnahmen der schweizerischen Eisenbahnen

erzeugten im ersten Quartal 1930 folgende Entwicklung: bei den Bundesbahnen sind die Einnahmen aus dem Personenverkehr um 426,180 Franken oder 1,4% höher als im ersten Quartal 1929; diejenigen aus dem Güterverkehr sind um 1.352,971 Fr. oder 2,5% zurückgegangen; die verschiedenen Einnahmen haben eine Steigerung um 132,218 Fr. oder 1,9% erfahren. Die Gesamteinnahmen weisen einen Rückgang um 794.573 Franken oder 0,9% auf.

Auch die privaten Normalspurbahnen haben schlecht abgeschnitten. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr weisen allerdings nur einen Rückgang um 0,1% auf; dagegen sind die Einnahmen aus dem Güterverkehr um 1,3% höher als im ersten Quartal 1929.

nahmen aus dem Güterverkehr um 2% zurückgegangen und diejenigen verschieden Natur um 7,3%. Der Totalausfall beträgt 1,3%.

Noch ungünstiger stellt sich die Rechnung für die Schmalspurbahnen die im Personenverkehr 2,3%, im Güterverkehr 1,2%, bei den Verschiedenen Einnahmen 7,7% und total 2% verloren haben.

Insgesamt haben die schweiz. Eisenbahnen im 1. Quartal 1930 120,809,200 Franken eingenommen, wovon genau 7/4 auf die SBB entfielen. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr beliefen sich auf 52.814,638 Fr., diejenigen aus dem Güterverkehr auf 60.698,465 Fr. und die Verschiedenen Einnahmen auf 7.296,187 Franken. Insgesamt sind die Einnahmen gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahrs um etwas mehr als eine halbe Million Franken zurückgegangen. (mr)

Oberengadiner Bergbahnen. (lr.) Die Drahtseilbahnen St. Moritz-Chantarella, Chantarella-Corviglia und die Muottas-Muraigl-Drahtseilbahnen nehmen ihren regelmässigen Sommerbetrieb am 15. Juni wieder auf. Auf das selbe Datum wird auch das Zollamt St. Moritz geöffnet.

Visp-Zermatt-Bahn. Nachdem auf den 1. Mai eine Reduktion der Personentaxen 2. Klasse erfolgte, hat die Verwaltung dieser Bahn auf 1. Juni eine Neuausgabe ihres Gütertarifs publiziert, welche die meisten Gütertaxen wesentlich herabsetzt und eine neue Liste von Gütern enthält, die zum billigeren Tarif abgefragt werden. Für ganze Wagenladungen sind die Frachtsätze um 25 Prozent herabgesetzt worden. Die Ansätze für die neu eröffnete Verbindungsstrecke Visp-Brig sind in der Neuausgabe ebenfalls enthalten.

Werbekatalog

„Das Berner Oberland“, von Johannes Jegerlehner, 63 Seiten, mit 46 Abbildungen, darunter 21 in Doppeltondruck und einer Übersichtskarte. — Verlag Velhagen und Klasing, Bielefeld und Leipzig.

Dem bekannten Verlag, dessen Monatshefte stets eine besondere Vorliebe für unser Schweizerlandchen, seine Eigenart und Naturschönheiten verraten, ist es gelungen, einen Schweizer Schriftsteller von Ruf zur Textbearbeitung dieses wirklich gediegenen Bändchens zu gewinnen. Es ist denn auch ein „Hohelied“ auf das Berner Oberland geworden, das eines besondern Eindrückes bei der Leserschaft, beim Reisepublikum nicht verfehlen dürfte, zumal neben dem originalen Text auch der Bilderschmuck ganz vorzüglich ist. — Wir wünschen dem Werk recht viele Leser auch in Hotelierkreisen.

Rundreisen in der Schweiz. (S. V. Z.) Auch dieses Jahr sind vom Publizitätsdienst der Schweizerischen Bundesbahnen in Bern verschiedene Broschüren über Ausflüge mit Bahn, Schiff und Postauto herausgegeben worden und zwar bis jetzt von folgenden Stationen aus: Basel, Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Genf, Lausanne, Luzern, Montreux, Neuchâtel, St. Gallen, Winterthur und Zürich. Einzelne Broschüren werden von der Schweizerischen Verkehrscentralen in Zürich kostenlos abgegeben. Für grössere Sendungen wendet man sich direkt an den Publizitätsdienst.

tätsdienst der Schweizerischen Bundesbahnen in Bern.

Fremdenfrequenz

Zürich. Laut Mitteilung des Stat. Amtes im Monat April 29,533 fremde Gäste in Zürich abgestiegen (April 1929: 27,823) mit 77,619 Logiernächten (75,057). Die durchschnittliche Bettensetzung betrug 65 Prozent. — Im Beitragsmonat wurden 14,750 einheimische Gäste gezählt, 1000 weniger als vor Jahresfrist. Außerdem kamen 8550 Besucher aus Deutschland gegenüber 6900 im Vorjahr, so dass der Ausfall bei den Einheimischen durch den vermehrten Zustrom aus Deutschland mehr als wettgemacht wird. Der Rest der Mehrfrequenz wurde in der Haupsache von Grossbritannien, Österreich, Belgien und Frankreich bestreitet. Aus Frankreich sind 1000 Gäste zugereist, aus Österreich 950, aus Grossbritannien 650, aus Italien 600 und aus Nordamerika 550.

Vermischtes

Hotelwirtschaft im Rundfunk.

Die Hausverwalterin des grossen Hotels Commodore in New York, Mrs. Caroll, sprach im Rundfunk dieser Tage über Haushaltung und Verpflegung im Heim und Haushaltung und Verpflegung im Hotel. Der auch in der Presse beifällig aufgenommene Rundfunkvortrag war im Rahmen der Werbung gedacht, mit der die amerikanischen Hotelliers das Publikum zu verstärkter Ausnützung der Vorteile des Hotels erziehen wollen.

Kapitalwert der amerikanischen Hotellerie.

K. In der Mainnummer der amerikanischen Zeitschrift „Motorist“ veröffentlicht der Herausgeber des Jahrbuches der Hotelindustrie der Ver. Staaten, Charles B. Bowne, eine Zusammenstellung, aus der sich ergibt, dass die Kapitalinvestition in der Hotelindustrie der Ver. Staaten 5.624 Millionen Dollar beträgt. Gezählt wurden bei der diesmaligen Industriezählung 26.844 Hotels.

Badewagen im Expresszug.

Eine weitere Bequemlichkeit für die Reisenden soll in nächster Zeit im „Paris-Rom-Express“ geschaffen werden, indem der Zug einen Badewagen erhält, der mit sechs Hektoliter Wasser ausgestattet wird und mit der Lokomotive in Verbindung steht, also stets Warmwasser führt. Das Wasser kann nach Bedarf auf den Stationen nachgefüllt werden.

Die Pflanzenkost im Restaurant des amerikanischen Capitols.

Das Restaurant des amerikanischen Bundesparlaments in Washington, Capitol genannt, hat in der letzten Zeit viele Parlamentarier zu verköstigen, die nur noch Pflanzendiät kennen. Mehr als 80 Kongressmitglieder gehören zu diesen Fleischverächtern, für die zur Auswahl in der Regel etwa 40 Gemüsegerichte zur Verfügung stehen. Als Getränk wählen die Befolger dieser Diät meistens Buttermilch.

Woher stammt der Name Hotel „Bristol“?

Entgegen der bisherigen Lesart, wonach der Name von der Stadt Bristol ableitet wird und quasi „Endpunkt“ oder „Ziel“ bedeuten soll, behauptet nun ein Korrespondent der Londoner „Morning Post“, ein Earl of Bristol sei Verursacher dieser Firmabezeichnung. Dieser Graf soll im 18. Jahrhundert grosse Reisen unternommen und auch wiederholt auf dem europäischen Kontinent längere Zeit sich aufgehalten haben. Dabei habe er an den primitiven Einrichtungen seiner Absteigequartiere sehr oft Kritik geübt und Anregungen für Verbesserungen gemacht. Eine Reihe von Hotellätern hätten diesen Ratschlägen Folge geleistet, dabei geschäftlich gut abgeschnitten und aus Dankbarkeit ihre Häuser nach dem Lord benannt. — Warum auch nicht?

„Der Steuerspitzel“ in Badeorten.

(O. T.) Die Zeitschrift „Deutsche Hotel-Nachrichten“ brachte in ihrer Nr. 16 vom 22. Febr. 1930 unter der Überschrift: „Der Steuerspitzel in Badeorten“ eine Mitteilung, die bei den Verkehrsinteressenten Deutschlands kein geringes Befahren hervorgebracht haben dürfte. Aus interessierten Kreisen sei wiederholt Klage darüber geführt worden, dass die Finanzämter Steuerspitzel in die Badeorte entsenden, um dort Gäste darauf zu beobachten, ob sie Ausgaben machen, die mit ihren Angaben über ihr Einkommen gegenüber der Steuerbehörde im Widerspruch stehen. Kürzlich sei vor dem Reichsgericht ein Prozess zu Ende geführt worden, den ein Steuerspion angestrengt hatte. Aus den beigleitigen Prozessverhandlungen sei hervorgegangen, dass tatsächlich alle deutschen Finanzämter Steuerspione in ihrem Dienste haben, deren Haupttätigkeit in der Überwachung von Gästen in Badeorten besteht, um bestimmte zahlennässige Angaben darüber zu gewinnen, welchen Aufwand die Befremden machen, offenbar zum Zwecke der Denazierung an die Steuerbehörde.

Wenn diese Angaben zutreffend sind, so liegt in dem Vorgehen der deutschen Finanzämter eine schwere Schädigung des Fremdenverkehrs. Die natürliche Folge davon wird sein, dass der deutsche Reisende, der es sich irgend leisten kann, solche Kurorte aufsucht, in denen eine Bespitzelung nicht möglich ist, also seinen Kuraufenthalt im Ausland verbringt, womit dem Fremdenverkehr im Inland schlecht gedient wäre.

Fragekasten

Hotel-Architekten. — Zwecks Um- und Ausbau meines im Ausland gelegenen Hotels bedarf ich des Ratschlags eines Architekten und ersuche daher meine Kollegen um Angabe von Adressen bekannt, tüchtiger Spezialisten im Hotelbau, sei es in der Schweiz oder in Deutschland. Für gefl. Antworten zum voraus besten Dank. A. C. .

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Keller-Trüb Sohn, Kochherd-Fabrik, Zürich

Spezialfabrik für

Kochherdanlagen

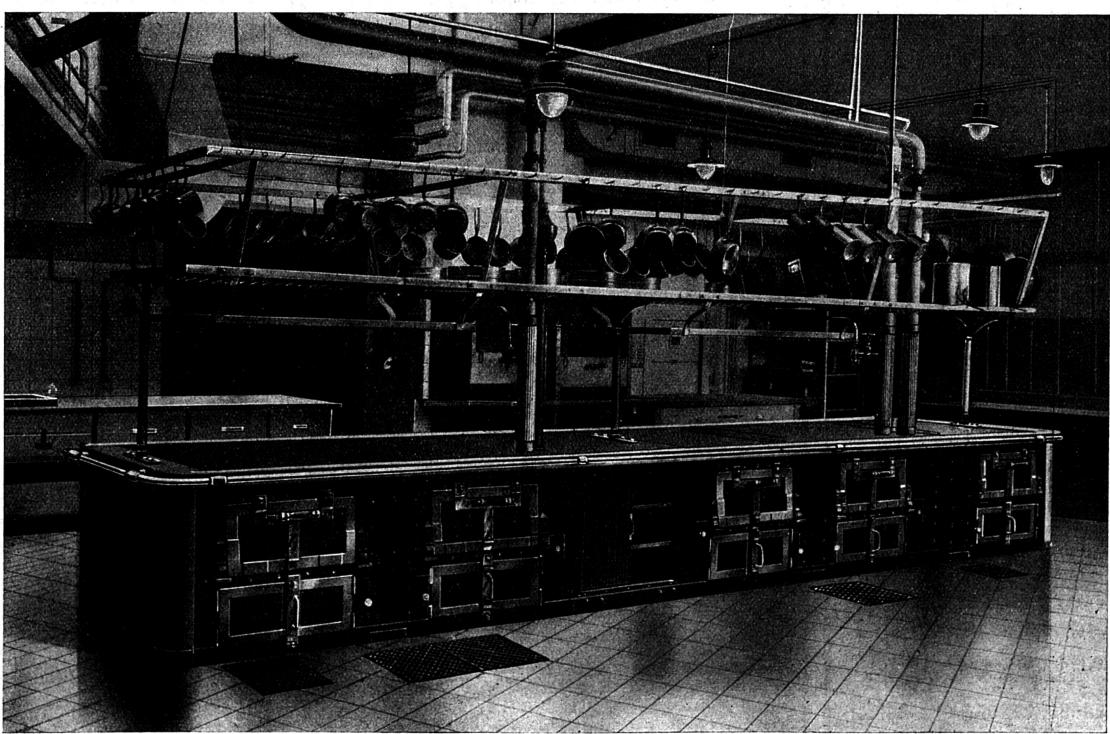
für Hotels
und Restaurants.

Grill- u. Spiessanlagen

für Koks- und
Holzkohlenfeuerung.

Wärmetische

mit Warmwasser
vom Kochherd
oder durch die
abgehenden
Rauchgase erwärmt.



Grand Hotel Dolder, Zürich